

Werk

Titel: Shakespeare's Comedy of the Tempest. Ed. by William Rolfe

Autor: Elze, Karl

Ort: Weimar

Jahr: 1873

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509_0008 | log23

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

der Werke habe lesen müssen, als dass er auch noch seine eigenen hätte corrigiren mögen! Dass Shakespeare eine derartige „Abneigung“ besessen hätte, ist durch nichts erwiesen oder glaublich gemacht; er war nur gleichgültig gegen den Druck seiner Stücke. Ueberdies durften ja streng genommen die den Theatern verkauften Dramen von den Verfassern nicht veröffentlicht werden. Seine Bekanntschaft mit der Typographie wird sich Shakespeare vermuthlich erworben haben, als er den Druck seiner beiden erzählenden Dichtungen leitete und die Gelegenheit benutzte, sich in der Offizin seines Verlegers, zumal wenn dieser zugleich sein Landsmann und Freund war, auch über den nächsten Zweck hinaus umzusehen. Denn welcher angehende Schriftsteller hätte sich nicht für die Kunst und die Werkstätte interessirt, aus der seine papierne Unsterblichkeit hervorgehen sollte? Zu gleicher Zeit wird er auch Vautrollier's Verlagsartikel haben kennen lernen, denn dass er diese mehr als viele andere zur Hand gehabt und studirt hat, scheint nach den Angaben bei Blades unleugbar. Um so mehr scheint es angezeigt, diesen Punkt näher zu untersuchen als der Verfasser gethan und eingehend den Einflüssen nachzuspüren, welche die von Vautrollier verlegten Schriften auf die Entwicklung unseres Dichters ausgeübt haben mögen. Möglich ist es immerhin, dass Shakespeare einen so hervorragenden Verleger und Drucker wie Vautrollier persönlich gekannt und sich aus seinem Geschäft mit geistiger Nahrung versorgt hat.

Als ein sehr beachtenswerthes Hilfsmittel zur Emendirung des Shakespeare'schen Textes zieht Blades endlich die Einrichtung des Setzkastens herbei: er giebt eine Abbildung eines solchen aus dem Jahre 1683 und führt aus, dass derselbe Setzkasten schon zu Shakespeare's Zeit gebräuchlich gewesen sei. Wie das ganze, frisch und anziehend geschriebene Werkchen, so verdient auch dieses letzte Kapitel desselben die volle Aufmerksamkeit der Shakespeare-Forscher.

K. E.

Shakespeare's Comedy of the Tempest. Edited, with Notes, by Will. J. Rolfe, A. M., formerly Head-Master of the High-School, Cambridge, Mass. With Engravings. New York: Harper & Brothers. 1871.

Der Herausgeber, der schon früher eine Schul-Ausgabe des Kaufmanns von Venedig veröffentlicht hat, zeigt sich als tüchtiger Kenner Shakespeare's und ist mit den besten kritischen Ausgaben vertraut. Die Einleitung enthält das Wissenswürdigste über Entstehung und Quellen sowie die bedeutendsten kritischen Stimmen über Inhalt und Bedeutung des Stücks — aus Coleridge, Schlegel, Mrs. Jameson, Hazlitt, Franz Horn und Verplanck. Nur zwei Punkte sind auffällig. Der Herausgeber betrachtet erstens die Notiz in Cunningham's Revels at Court, wonach der Sturm am 1. Nov. 1611 vor dem Könige aufgeführt sein soll, als unbezweifelt ächt und hat keine Kunde von den dagegen erhobenen Bedenken. Zweitens hält er es für wahrscheinlich, dass Jakob Ayrer den Sturm entweder im Original oder in einer deutschen Bearbeitung kennen gelernt habe und erklärt auf diese Weise die Uebereinstimmung der Schönen Sidea mit dem Sturm — an eine gemeinsame Quelle mag er nicht glauben. Da er nun aber die Abfassung